



Eidgenössische Wahlen 2015

Befragung der Kandidierenden zum Thema Gleichberechtigung von Frau und Mann

Publikation auf www.gleichberechtigung.ch



Nationalratswahlen vom 18.10.2015

Kanton: ZH

Liste: 18
Grünliberale (glp), junge Grünliberale (jglp)

Felix Huber

www.felix-huber.ch

Welcher Stellenwert hat die Gleichberechtigung von Frau und Mann in Ihrer politischen Arbeit?

Einen hohen Stellenwert. Die Verfassung bietet die Grundlage; leider gibt es noch Bereiche, in denen die Gleichberechtigung noch nicht umgesetzt ist. Die Bekämpfung dieser wie z.B. den geringen Frauenanteil im Management und die unerklärlichen Lohnunterschiede führt mit den richtigen Mitteln nicht nur zur Verbesserung der Stellung von Frauen in der Gesellschaft sondern hat auch für Männer nur Vorteile. Besonders hervorzuheben ist dabei zum Beispiel die Stärkung des Teilzeit Arbeitsmodells. Es muss möglich sein Teilzeit zu arbeiten und doch Karriere machen zu können. Quoten als Beispiel sehe ich als reine Symptombekämpfung und als schädlich an. Als Mann muss man heute sich oft entschuldigen keine Frau zu sein. Wichtig ist mir stets zwischen Equality und Equity zu unterscheiden, letzteres will ich erreichen.

Was sind allgemein die Schwerpunkte Ihrer Politik?

Umweltpolitik

Ich setze mich für eine gesunde Wirtschaft und eine gesunde Umwelt ein. Wer wirklich nachhaltig wirtschaftet, weiss um die Wichtigkeit einer intakten Umwelt. Anstatt mit Verboten will ich im Sinne der Grünliberalen Politik eine atomfreie und weitgehend erneuerbare Energiepolitik. Ich setze mich für griffige Lenkungsmaßnahmen (ESM) anstelle von komplizierten Subventionen und Verbotssystemen ein.

Netzpolitik speziell BÜPF und NDG

Die geplante Revision des Bundesgesetz betreffend die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (BÜPF) lehne ich ab. Ebenfalls bekämpfe ich das Nachrichtendienst Gesetz (NDG). Diese geplanten Eingriffe in die Privatsphäre von unschuldigen Bürgern ist aber unverhältnismässig und gehört verboten!

Gesellschaftspolitik 2.0 - #EheFürAlle

Ich setze mich für eine liberale Drogen und Gesellschaftspolitik ein und befürworte eine Legalisierung von Cannabis und die Gleichstellung sämtlicher Lebensverbindungen. Als heterosexueller Mann setze ich mich aus tiefer Überzeugung für die Gleichberechtigung Homosexueller ein. Wir haben alle die selben Rechte.

Sicherheitspolitik

Zusammen mit den Grünliberalen setze ich mich für den dritten Weg zwischen Armeebefürwortern und Armeegegnern ein. Ich möchte die Armee effizienter und besser gestalten, das bedeutet auch, dass diese sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren muss und der Zivilschutz und Zivildienst im Rahmen einer Dienstpflicht für alle gestärkt wird.

Politik 2.0

Unsere Gesellschaft ist auf Grund der Etablierung und Entwicklung von neuen technischen Möglichkeiten, wie zum Beispiel dem Internet, in stetigem und schnellem Wandel. Ich setze mich nicht nur für die Politik von heute, sondern auch für die Politik von übermorgen ein. Dies beinhaltet u.a. Themen wie Netzneutralität, Überwachungsstaat oder das Lizenz- und Patentrecht.

Allgemeine Dienstpflicht für alle anstelle der heute nur für Männer geltenden Militärdienstpflicht/Zivildienstpflicht und Zivilschutzdienstpflicht

Sind Sie der Auffassung, dass für Frauen und Männer grundsätzlich dieselben Rechte und Pflichten gelten sollen?

- Ja, auf jeden Fall, ich werde mich in den kommenden vier Jahren aktiv dafür einsetzen.
- Ja, ich persönlich setzte mich zwar nicht aktiv dafür ein, entsprechende Vorstösse würde ich aber gerne unterstützen.
- Nein, die Militär- und Zivilschutzdienstpflicht soll weiterhin nur für Männer gelten.
-

Anstelle der heute einseitig für Männer geltenden Militär- und Zivilschutzdienstpflicht könnte eine allgemeine Dienstpflicht für alle eingeführt werden, welche wahlweise als Militär-, Zivilschutz-, Umwelt- oder Sozialdienst geleistet werden kann. Was halten Sie davon?

- Ja, ich bin genau dieser Auffassung und werde mich in den kommenden vier Jahren aktiv dafür einsetzen.
- Ja, ich bin genau dieser Auffassung. Ich werde mich zwar nicht aktiv dafür einsetzen, entsprechende Vorstösse aber gerne unterstützen.
- Nein, ich bin gegen eine allgemeine Dienstpflicht für alle. Die Militär- und Zivilschutzdienstpflicht sollte aber auch für Frauen gelten.
-

Gleichstellung bezüglich AHV-Rententalter (derzeit Frauen 64 und Männer 65), Witwen- und Witwerrente

Würden Sie es befürworten, wenn bei der jetzigen AHV-Revision Frauen und Männer vollständig gleichberechtigt würden sowohl bezüglich AHV-Alter wie auch bezüglich Hinterlassenenrente?

- Ja, bei der AHV soll die Gleichberechtigung jetzt auf jeden Fall vollständig umgesetzt werden.
- Ich bin vorerst nur für Gleichberechtigung beim AHV-Rententalter, die Witwenrente soll gegenüber der Witwerrente noch weitreichender bleiben.
- Ich bin gegen eine Gleichberechtigung bei der AHV, wenn dazu das Frauenrententalter erhöht werden soll.
-

Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann

Das eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann ist nicht mehr zeitgemäss. Es sollte aufgehoben und dadurch Kosten eingespart werden. Was halten Sie davon?

- Ja, das Büro ist überflüssig. Zudem werden Anliegen von Frauen und von Männern dort nicht gleichermassen berücksichtigt.
- Nein, das Büro erfüllt wichtige Aufgaben.
- Nein, das Büro erfüllt wichtige Aufgaben, wobei eben die Schwerpunkte des Engagements diskutiert werden müssen. Wie Eingangs erklärt sehe ich nur Vorteile für beide Geschlechter, wenn vernünftig vorwärts gearbeitet wird.

Halten Sie Quotenregelungen zur Verwirklichung der "tatsächlichen Gleichstellung" von Frau und Mann für sinnvoll?

- Ja, die Festlegung von Frauenquoten kann legitim sein.
- Nein, Frauenquoten stehen im Widerspruch zur Chancengleichheit.

Elternschaftsurlaub anstelle von Mutterschaftsurlaub

Der 14-wöchige Mutterschaftsurlaub könnte durch einen 14-wöchigen Elternschaftsurlaub ersetzt werden. Davon sollten die ersten 9 Wochen auf jeden Fall von der Mutter bezogen werden. Die restlichen 5 Wochen könnten auf Wunsch des Vaters auch von diesem innerhalb der ersten 14 Wochen nach der Geburt bezogen werden. Was halten Sie davon?

- Ja, ich bin genau dieser Auffassung und werde mich in den kommenden vier Jahren aktiv dafür einsetzen.
- Ja, ich bin genau dieser Auffassung. Ich werde mich zwar nicht aktiv dafür einsetzen, entsprechende Vorstösse aber gerne unterstützen.
- Ich bin dafür, dass es zusätzlich zum 14-wöchigen Mutterschaftsurlaub einen Vaterschaftsurlaub gibt.
- Nein, ich sehe keinen Handlungsbedarf, es soll beim 14-wöchigen Mutterschaftsurlaub bleiben.

Familien- und Scheidungsrecht

Kinder sollen unabhängig vom Zivilstand ihrer Eltern immer denselben Anspruch auf beide Elternteile haben. Beide Elternteile sollen in Bezug auf ihr gemeinsames Kind unabhängig vom Zivilstand immer dieselben Rechte und Pflichten haben, sofern dies das Kindeswohl nicht absolut verbietet. Beide Elternteile sollen im Familien- und Scheidungsrecht genau gleich behandelt werden. Was halten Sie davon?

- Ja, ich bin genau dieser Auffassung und werde mich in den kommenden vier Jahren in diesem Sinne einsetzen.
- Nein, die Mutter-Kind-Beziehung hat Vorrang.
-

Einbezug des werdenden Vaters vor einem allfälligen Schwangerschaftsabbruch im Interesse des werdenden Kindes

Ein werdender Vater soll im Interesse des werdenden Kindes vor einem allfälligen Schwangerschaftsabbruch nach Möglichkeit in die Entscheidungsfindung miteinbezogen werden. Unter plausiblen Voraussetzungen und mit strengen Verpflichtungen zur Übernahme der Sorge soll er eine Art Veto-Recht gegen die Abtreibung erhalten. Was halten Sie davon?

- Ja, ich bin genau dieser Auffassung und werde mich in den kommenden vier Jahren aktiv dafür einsetzen.
- Ja, ich bin genau dieser Auffassung. Ich werde mich zwar nicht aktiv dafür einsetzen, entsprechende Vorstöße aber gerne unterstützen.
- Nein, ein Schwangerschaftsabbruch ist alleinige Sache der werdenden Mutter.
-

Katholische Kirche: Frauenpriestertum, Pflichtzölibat

Niemand soll aufgrund des Geschlechtes von einem Beruf oder einer Tätigkeit ausgeschlossen werden dürfen. Was halten Sie davon?

- Ja, das Verbot des Frauenpriestertums ist eine unzulässige Diskriminierung und sollte von der Politik nicht einfach so hingenommen werden.
- Nein, das Verbot des Frauenpriestertums ist eine rein innerkirchliche Angelegenheit. Das geht die Politik nichts an.
-

Niemand soll im Beruf oder bei der Tätigkeit zur Ehelosigkeit oder Kinderlosigkeit verpflichtet werden dürfen, auch nicht unter Androhung von Nachteilen. Was halten Sie davon?

- Ja, der Pflichtzölibat ist eine unzulässige Verletzung der Grundrechte und sollte von der Politik nicht einfach so hingenommen werden.
- Nein, der Pflichtzölibat ist eine rein innerkirchliche Angelegenheit. Das geht die Politik nichts an.
- Nein, der Pflichtzölibat ist eine rein innerkirchliche Angelegenheit. Das geht die Politik nichts an. Ich finde den Zölibat zwar falsch und nicht gut, aber die Priester hat niemand gezwungen, Priester zu werden.

Verfassungsgerichtsbarkeit

Das Bundesgericht soll die Bundesgesetze auf deren Verfassungsmässigkeit hin überprüfen dürfen, so dass zukünftig auch die Bundesgesetze mit den direkt vom Volk erlassenen Bestimmungen der Bundesverfassung übereinstimmen, beispielsweise auch mit dem Gleichberechtigungsgebot. Was halten Sie davon?

- Ja, ich bin genau dieser Auffassung und werde mich in den kommenden vier Jahren aktiv dafür einsetzen.
- Ja, ich bin genau dieser Auffassung. Ich werde mich zwar nicht aktiv dafür einsetzen, entsprechende Vorstösse aber gerne unterstützen.
- Nein, die Einführung der Verfassungsgerichtsbarkeit würde nur unnötig den Handlungsspielraum der Parlamentsmitglieder einschränken.
- Ja, ich bin genau dieser Auffassung und werde mich in den kommenden vier Jahren aktiv dafür einsetzen. Allerdings bräuchte es wohl ein neues Gericht.